

# Bis 2022 stehen 3,2 Millionen Euro zur Verfügung

Leader Lokale Aktionsgruppe Hunsrück bespricht Strategie für die neue Förderperiode – Seit 2001 120 Projekte gefördert

■ **Hunsrück.** Insgesamt stehen bis 2022 mehr als 3,2 Millionen Euro an EU- und Landesmitteln für die Be-zuschussung von Leader-Projekten bereit. Seit 2001 besteht die Lokale Aktionsgruppe (LAG) Hunsrück. Seither hat sie über 120 Einzelprojekte im Hunsrück mit fast 5 Millionen Euro an EU-Geldern und mehr als 800 000 Euro vom Land Rheinland-Pfalz gefördert.

Auch in den kommenden sieben Jahren wird es weiter gehen mit der Leader-Förderung in der Region, denn seit Ende Juli liegt die erneute Anerkennung vor. Nachdem sich die Gruppe neu formiert und bereits im März konstituiert hatte, wurden nun während einer Sitzung in Morbach die Weichen für den neuen Förderzeitraum gestellt.

Derzeit befindet sich die Entwicklungsstrategie für die Zeit bis Ende 2022 noch im Mainzer Land-



Die LAG Hunsrück hat während ihrer Sitzung in Morbach wichtige Beschlüsse gefasst, um bald mit der Leader-Förderung neu durchstarten zu können.

wirtschaftsministerium zur endgültigen Genehmigung. „Wir haben in unserer Sitzung einige grundlegende Beschlüsse gefasst, um nach

Freigabe der Gelder sofort durchstarten und zur Einsendung von konkreten Projektvorschlägen aufrufen zu können“, erläutert Achim

Kistner, der weiterhin die Geschäftsstelle der LAG beim Regionalrat Wirtschaft in Simmern führen wird.

Künftig werden zwei bis drei Aufrufe pro Jahr veröffentlicht, an denen sich private wie auch öffentliche Projektträger beteiligen können, um auf vorhandene Fördertöpfe zuzugreifen. Aus den dann vorliegenden Ideen werden die besten ausgewählt und können bezuschusst werden.

„Wir erwarten künftig noch interessantere Vorhaben und einen Wettbewerb um die zur Verfügung stehenden Mittel“, so Kistner weiter. „Die Verantwortung der LAG-Mitglieder bei der Auswahl der besten Projekte wird deutlich höher sein als bisher“, betont der Geschäftsführer des Regionalrats Wirtschaft. 33 Personen aus der öffentlichen Verwaltung, Vertreter der Wirtschafts- und Sozialpartner und der Zivilgesellschaft entscheiden gemeinsam über die Strategie und die Einzelprojekte.